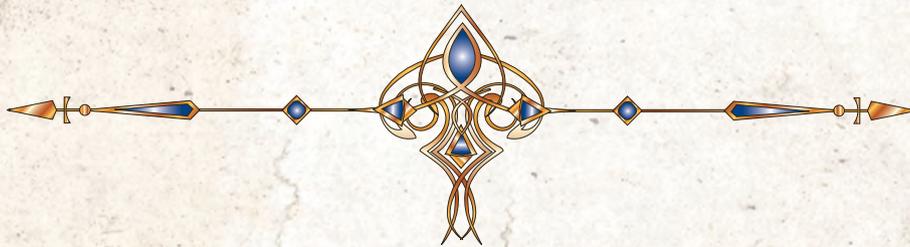


Sackpfeifen-Fibel

Teil II



Lehrbuch für fortgeschrittene Spieler des mittelalterlichen Dudelsacks

Mit Erläuterungen zum Entwickeln von Variationen, neuen Verzierungstechniken, Stilmitteln wie gezogenen Tönen und dem Vibrato, Überlegungen zum G-Bordun, den Zusatznoten Cis und Gis sowie neuen Stücken und weiterführender Musiktheorie rund um die Sackpfeife.

Verfasst von Thomas Zöllner

mit einem Vorwort von Brian Haase (alias Briantanus)

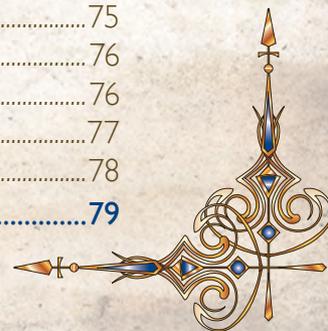


Inhalt

Gedanken zur zweiten Sackpfeifen-Fibel	4
Vorwort von Brian Haase.....	5
Online-Datenbank & das Erweiterungsset	6
Neue Lieder braucht das Land	7
Variationen entwickeln – Das Essentielle umgarnen.....	8
Über die Wirkungsweise der Verzierungen	10
Variationen durch Verzierungsnoten.....	12
<i>Branle d'Écosse</i>	13
<i>De Profundis</i>	14
<i>Ai vis lo lop</i>	15
Neue Verzierungen – der Zweier.....	16
Zweier (hoch)	18
Zweier (tief).....	19
<i>An Dro</i>	20
<i>The Silver Spear</i>	21
Weitere neue Verzierungen – die Dreierkombination auf D.....	22
Eine neue Übung für die Dreierkombination.....	23
Variationen durch Melodienoten	24
<i>Madre Deus</i>	24
<i>Le Maître de la Maison</i>	26
Variationen durch neue Stilmittel	28
Das Vibrato	28
<i>So treiben wir den Winter aus</i>	31
Das Glissando bzw. gezogene Töne.....	32
<i>Sleepy Maggie</i>	34
Zusammengeführte Variationsvielfalt.....	36
Gedanken zu den verschiedenen Variationsformen.....	38
<i>Saltarello</i>	39
Der Rhythmus - des Sackpfeifers Handwerkszeug.....	40
Klatschübungen.....	42
Weitere Übungen zur Verfeinerung der Taktsicherheit.....	44



Übung Nr. 1	45
Übung Nr. 2	46
Ein neues Stück aus der Bretagne.....	47
<i>Tri Martolod</i>	47
Ein wenig Musiktheorie – Teil IV:.....	48
Das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten	48
Halb- und Ganztonschritte, Konstruktion von Tonleitern	48
Intervalle & Tonstufen.....	52
Reine vs. gleichstufige (temperierte) Stimmung.....	53
Neue Wege auf der Sackpfeife – der G-Bordun	56
<i>Auld lang syne</i>	56
Die pentatonische G-Tonleiter	58
<i>Morag of Dunvegan</i>	58
Ein Stück in G-Dur	60
<i>Matlod</i>	60
G-Mixolydisch	60
<i>Gathering Peascods</i>	61
Probleme bei der Anwendung des G-Borduns.....	62
Neue Töne	64
Das Cis.....	64
Das Gis.....	67
<i>Memento</i>	68
Abschließende Worte.....	73
Notensammlung.....	74
<i>Trotto</i>	74
<i>The Angels' Share</i>	75
<i>Sturmnacht</i>	76
<i>Westwind</i>	76
<i>Four and Twenty Highlandmen</i>	77
<i>Fernweh</i>	78
Über den Autor	79



Gedanken zur zweiten Sackpfeifen-Fibel

Zuerst einmal ein »Dankeschön«

E twa drei Jahre ist es nun her, dass die erste Sackpfeifen-Fibel erschienen ist. Seitdem haben mich viele positive Rückmeldungen erreicht, für die ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte. Ebenso möchte ich mich für die konstruktive Kritik bedanken. Eure Begeisterung für die Sackpfeifen-Fibel, eure Anregungen und Erfahrungen



haben mich dazu inspiriert, die nun vorliegende Fortsetzung zu verfassen. Mein Dank gilt auch Michael Hofmann vom Verlag der Spielleute, der das Projekt von Anfang an unterstützt hat. Frank Wolf möchte ich für die wunderschöne graphische Umsetzung meiner Ideen danken.

Die „Sackpfeifen-Fibel - Teil II“ setzt nahtlos dort an, wo die erste aufgehört hat. Die erste Fibel hat sich darauf konzentriert Grundlagen zu vermitteln. In der nun vorliegenden zweiten Fibel geht es darum, die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten auf Basis des bereits Erlernten zu erweitern. Du wirst lernen, wie du Variationen zu Stücken entwickeln kannst. Außerdem werden neue Verzierungen und Stilmittel wie das Vibrato oder gezogene Töne erläutert. Ein weiterer Bestandteil ist der Einsatz des G-Borduns, durch den die klangliche Vielfalt der Sackpfeife erweitert wird.

Vor dem Arbeiten mit diesem Band 2 sollte man die erste Sackpfeifen-Fibel (ISBN 978-3-927240-90-2)

durchgearbeitet und verstanden haben. Das Notationssystem bleibt für die zweite Fibel wie gehabt. Den Hintergrund hierzu sowie die Lesart der Noten findest du in der ersten Fibel unter **Das Notationssystem**, S. II.

Möge auch dieses Lehrbuch seinen Weg zu denjenigen finden, die uns mit ihrer Musik und ihrem Instrument Geschichten erzählen wollen.

Mit den besten Wünschen,

Thomas Zöller, im Sommer 2012

P.S.: Ach ja, eine wichtige Änderung gibt es noch: Ich bin zum „du“ übergegangen – ich hoffe, das ist in „eurem“ Sinne!



Thomas Zöller (l.) und Brian Haase (r.) alias Grafenwind beim „Piping Live!“-Festival in Glasgow im August 2011

Vorwort von Brian Haase

Von deutschen Sackpfeifen in Glasgow, Verzierungen & Piercings

Ich freue mich mit ein paar Worten den zweiten Band der Sackpfeifen-Fibel einzuleiten. Seit Erscheinen des ersten Bandes 2009 habe ich mit dem „Stoff“, den Thomas geliefert hat, regelmäßig und erfolgreich gearbeitet. Wöchentlich im Unterricht, für mich selbst und auch im Bezug auf unsere Band FABULA floss



Foto mit freundlicher Genehmigung von AC Grafik Design

viel davon in meine Arbeit ein. Die Inhalte der Sackpfeifen-Fibel erwiesen sich stets als gute Basis.

Ein Kernaspekt der nun vorliegenden zweiten Fibel ist das Variieren von Melodien: Sowohl auf Basis des bisher Gelernten als auch mit Hilfe neuer Verzierungen und Stilmittel. Darüber hinaus werden in diesem Zusammenhang rhythmisch relevante Aspekte vertiefend erläutert und eingesetzt.

Verzieren heißt verschönern, der Sache eine individuelle Note geben. Im Laufe der Zeit entwickeln viele Musiker ihren eigenen Stil. Wichtig ist, dass man die Grundlagen gewissenhaft studiert hat und sich im Laufe der Zeit verschiedene Gewürze dazu holt, die einem schmecken. Wenn man alles absorbiert hat, kommt dann die große Kunst des „Weglassens“. Es gilt: Weniger ist manchmal mehr.

Im August 2011 waren Thomas und ich beim „Piping Live Festival“ in Glasgow. Wir hatten die Ehre dort

erstmalig die deutsche Sackpfeife vorzustellen – was eine gute Sache war! Viele wunderten sich, dass es in Deutschland einen eigenen Dudelsack gibt. Andere dachten, da kommen zwei halbnackte, gepiercte Typen. Die hatten schonmal „gegoogelt“ was in „Old-Germany“ abgeht. Dabei kamen wir mit unserer gewählten Garderobe sehr gesittet daher. Meinen Lendenschurz wollte ich nicht mitnehmen wegen der Flughafenkontrolle ☺..

Es war schon ein stolzes Gefühl, in so einem „Dudelsacktraditionsland“ wie Schottland und bei diesem großen Festival als Deutscher nicht mit der Great Highland Bagpipe aufzutauchen, sondern mit unseren Sackpfeifen „uffzuzeuchen“ (aufspielen, wie es im Spielmannsjargon heißt) und dort unsere relativ junge Tradition präsentieren zu können.

Seit etwa 30 Jahren haben wir diese neue, sich entwickelnde Sackpfeifenkultur. Dank an dieser Stelle den Wegbereitern! Damals standen das Ursprüngliche, das Urige, das Spielen und Unterwegs sein, die Wildheit im Vordergrund. Diese Punkte sind genauso wichtig für unsere Musik wie die Verzierungstechniken. Eine gute Mischung aus beidem wäre meine Empfehlung.

In diesem Sinne, frohes Üben und Erfahren!

Brian Haase (Briantanus), im Sommer 2012





Die Online-Datenbank & das Erweiterungsset

Auch zur zweiten Sackpfeifen-Fibel gibt es natürlich wieder eine Online-Datenbank. Dadurch kannst du dir die Übungen und Stücke nicht nur überall und jederzeit anhören, sondern sie sogar direkt auf deinen Computer oder mp3-Player runterladen.

Für den zweiten Band habe ich in diesem Zusammenhang folgende Anregung aufgegriffen: Die Aufnahmen der Melodien sind nicht mehr mit der Übungspfeife, sondern mit dem „Erweiterungsset“ eingespielt. So klingt das Ganze voller, der Bordun ist mit dabei und es macht (hoffentlich) noch mehr Spaß die Stücke anzuhören und mitzuspielen. Die Übungen wurden weiterhin mit der Übungspfeife eingespielt.



Die Zugangsdaten zur Datenbank der zweiten Fibel bekommst du, wie gehabt, indem du eine Mail an info@dudelsack-akademie.de schickst. Auch über unsere Webseite, www.dudelsack-akademie.de oder www.sackpfeifen-fibel.de kannst du uns erreichen.

An dieser Stelle sollte ich noch kurz sagen, um was es sich bei diesem „Erweiterungsset“ genau handelt: Clemens Bieger von „Bieger-Pipes“ und ich haben eine Ergänzung zur Übungspfeife (www.uebungspfeife.de) entwickelt: Das Erweiterungsset. Zusammen ergeben die beiden einen richtigen Dudelsack, bestehend aus: Bordun, Ledersack, Mundstück, Ventil, Rohrblättern, Spielpfeife etc.. Das Instrument hat einen warmen, angenehmen und sanften Ton. Da kann man sogar noch nachts drauf spielen, denn dieser Dudelsack erklingt in Zimmerlautstärke.

Mittlerweile ist das Erweiterungsset fester Bestandteil im Unterrichtsalltag an der Dudelsack-Akademie geworden. Die Atemtechnik (siehe erste Fibel, *Erste Schritte mit der Sackpfeife*, S. 50-52), das Zusammenspiel mit anderen, Arrangements und neue Ideen kann man so ganz wunderbar ausprobieren und umsetzen.

Wenn du weitere Informationen zum Erweiterungsset haben möchtest, gehst du einfach auf www.mittelalter-dudelsack.de

Neue Lieder braucht das Land...



Jede Tradition lebt von neuen musikalischen Ideen, neuen Kompositionen. Nur so kann sie langfristig bestehen und sich weiterentwickeln. Die Szene rund um den Marktsack ist eine vergleichsweise recht junge Dudelsacktradition. Zugleich steckt eine Menge Energie und Begeisterung dahinter.

An dieser Stelle möchte ich dich deshalb ausdrücklich ermutigen: Schreib' Stücke für die Sackpfeife! Vielleicht machst du das ja sowieso schon - um so besser. Sofern du bislang nur den einen oder anderen Melodie-schnipsel im Kopf hattest, aber noch nichts zu Papier gebracht hast: Versuch es doch einfach mal. Deine Stücke würden einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Musikszene rund um die Sackpfeife nachhaltig zu beleben.

Ich habe mir einige Gedanken darüber gemacht, wie man diese vielen, potentiellen Stücke der Gemeinschaft zugänglich machen

könnte. Und so lautet der Plan: Schick mir deine Komposition. Mit deiner Zustimmung würde ich sie auf der Internetseite der Sackpfeifen-Fibel zum Download bereitstellen. Ich verspreche mir davon einen regen Austausch und ein kollektives Weiterkommen der gesamten Szene rund um den Marktsack.

Über deine Teilnahme an diesem Projekt würde ich mich sehr freuen!



Sackpfeifen-Fibel II

Bitte sende deine Komposition in einem der folgenden Formate:
Als PDF- oder Bilddatei (.jpg oder .gif) und gerne zusätzlich als Midi oder Audio-Datei per Email an info@dudelsack-akademie.de

Weitere Informationen zu diesem Projekt findest du auf der Webseite
www.sackpfeifen-fibel.de



Variationen entwickeln

Das Essentielle umgarnen

Das Entwickeln von Variationen ist einer der Kernaspekte der zweiten Sackpfeifen-Fibel. Ich möchte dir Mittel und Wege aufzeigen, mit denen du dir selbstständig eigene Variationen erarbeiten kannst.

Warum Variationen?

Nun, die meisten Dudelsackstücke sind recht kurz. Im Gegensatz zu beispielsweise Gesangsstücken (Pop, Folk, Jazz etc.), die etwa vier bis fünf Minuten dauern, in denen es verschiedene Teile, Strophen und Refrains mit Tonartwechseln etc. geben kann, haben die meisten Dudelsackstücke meistens nur zwei Teile und dauern in etwa 30 Sekunden bis eine Minute. Oftmals wiederholt man die Stücke deshalb etliche Male. Und genau das kann auf die Dauer schnell langweilig werden. An dieser Stelle kommen die Variationen ins Spiel. Variationen bringen frischen Wind in ein Stück!

Ein zweiter wichtiger Punkt ist der, dass man über Variationen seinen eigenen Stil entwickelt. Ein kleiner Lauf hier oder eine bestimmte Verzierung da werden zu einer Visitenkarte für das eigene Spiel. Das fängt schon bei den Stimmphrasen an, also denjenigen kurzen Tonfolgen, die man zum Stimmen des Instruments verwendet. Auch diese sind ein akustisches Merkmal, das einen von den anderen Dudelsackspielern unterscheiden kann – und sollte.

Zu guter Letzt bekommt man durch das Erarbeiten von Variationen auch einen ganz anderen Bezug zu dem Stück. Es wird mehr und mehr Teil von einem selbst. Es entsteht dadurch deutlich mehr Ausdruck im Spiel, als wenn man dasselbe Stück einfach nur von den Noten abspielt.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass der eigentümliche Charakter eines Stücks gewahrt werden, gleichzeitig aber etwas Neues entstehen soll, das die Aufmerksamkeit der Zuhörer für sich beansprucht.

Die nun folgenden Ideen zum Erschaffen von Variationen sind als Anregung gedacht und müssen natürlich nicht genau so übernommen werden. Das separate Erarbeiten der verschiedenen Variationsmöglichkeiten (Verzierungs- und Melodienoten) ist nur für Übungszwecke getrennt dargestellt. Sie kommen natürlich am besten in Kombination zur Geltung. Die Grafik auf der rechten Seite veranschaulicht dies.

Neben den bereits o.g. Methoden beschäftigen wir uns auch mit neuen, komplexeren Verzierungen und neuen Stilmitteln wie dem Vibrato. Diese eignen sich ebenso bestens zum Variieren einer Melodie. Am Ende dieses Kapitels wenden wir die verschiedenen Ideen beispielhaft auf die ersten beiden Takte von *Weicht der Tag* an.



Verzierungen

- ☞ Rhythmus
- ☞ Betonung

Seite 10-23

Zusammengeführte Variationsvielfalt

Seite 36-38

Stilmittel

- ☞ Glissando
- ☞ Vibrato

Seite 28-34

Melodie

- ☞ Diminution
- ☞ Augmentation

Seite 24-26

